

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

26.11.1912 (No. 325)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 325

Dienstag, den 26. November 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die 6mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“,  
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,  
für den Monat**

**Dezember**

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

### Der Reichshaushaltsetat für 1913.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beginnt mit den Veröffentlichungen aus dem Etat des Reichshaushalts für 1913, wie er vom Bundesrat angenommen worden ist. Auf Grund des Etatgesetzes von 1912 werden aus dem Überschuß des Rechnungsjahres 1911, der sich auf 249 131 174 M. beläuft, 106 186 878 M. zur Abbildung der Vorläufe der Heeresverwaltung, sowie zur Bereitstellung von Betriebsmitteln für Marine- und Luftfahrtämter 80 096 088 M. zur Deckung der durch das Gesetz vom 14. Juni 1912 (Seeresetze) entstehenden einmaligen Ausgaben bereit gestellt. Der ordentliche Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 3 049 702 819 M., das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 298 040 832 M. Unter Berücksichtigung der soeben erwähnten Abbildung ergibt sich jedoch ein Mehr von nur 191 835 954 M. Die Mehrerträge aus den bestehenden Zöllen, Steuern und Gebühren, sowie die Ausgleichsbeträge sind auf 28 984 943 M. angenommen. Die Überschüsse des ordentlichen Etats sind veranschlagt beim Postetat auf 112 735 116 M. (+ 13 343 351 M.), beim Etat der Reichsdruckerei auf 3 180 665 M. (+ 41 580 M.), beim Etat der Eisenbahnverwaltung auf 31 531 889 M. (+ 4 956 740 M.). Im übrigen decken sich die Zahlen mit den bereits vor einigen Tagen veröffentlichten.

Neu ist der Etat der Schutzgebiete, der folgendes besagt: Abgegeben von Neu-Guinea und Kiautschau, für deren Entwicklung vorläufig noch erhöhte Aufwendungen des Reiches notwendig sind, werden die Zivilverwaltungsausgaben von den Schutzgebieten ohne Zuschüsse des Reiches gedeckt, während die Aufwendungen für den militärischen Schutz in denjenigen Kolonien, in denen besondere Schutztruppen bestehen, in vollem Umfange zu Lasten des Reiches erfolgen. Die eigenen Einnahmen der Schutzgebiete sind insgesamt um 1 459 438 M. gestiegen. Räßt man die durch den Nachtragsetat für 1912 vorgesehene Erhöhung des Eingangszolls außer Betracht, um 2 673 363 M. Die im Verhältnis zum Vorjahr mäßige Steigerung beruht auf einem Rückgang der Einnahmen von Deutsch-Südwest-Afrika, Togo und Samoa bedürfen keines Reichszuschusses. Die Reichszuschüsse für die übrigen Schutzgebiete belaufen sich zusammen auf 31 898 080 M., das sind gegenüber dem Vorjahre mehr: 2 701 674 M., bei Berücksichtigung des Nachtragsetats für Neu-Kamerun und Kiautschau mehr 232 022 M. Vorgesehen ist in Ostafrika die Errichtung eines Bezirksgerichts in Neu-Moschi an der Nordbahn und eine größere Anzahl neuer Stellen. Der Betrieb der Flottille soll durch Übertragung an die ostafrikanische Eisenbahngesellschaft wirtschaftlicher gestaltet werden. Außerordentliche Mittel werden für die Fortsetzung der Nordbahn und der Mittellandbahn, sowie für Ergänzungs- und Neubauten auf den Stammstrecken dieser Bahnen gefordert. In Kamerun erhöhen sich die Folge der fortgesetzten wirtschaftlichen Entwicklung, der Erhöhung der Spirituosenhandelssteuer und der Spirituosenzölle, sowie infolge der Gebietserweiterung, die eigenen Einnahmen. Die Anfangsstrecke Duala-Bidjoka der Mittellandbahn wird voraussichtlich bis 1. Oktober 1913 betriebsfertig sein. Der Betrieb soll an eine Privatgesellschaft verpachtet werden. Die noch für 1912 anlässlich der Gebietserweiterung notwendigen Kosten in Höhe von 2,7 Millionen Mark werden in einem Nachtragsetat für 1912 angefordert. Die Zahl der neu angeforderten Stellen beträgt 39. Unter den einmaligen Ausgaben befinden sich solche für den Bau von Wohnhäusern in Buea und Duala, von Schulhäusern in Duala und Odoa, für die Errichtung eines Geflücks in Ngandere, für die Bekämpfung der Schlafkrankheit usw. In Togo ist die Gouvernementsdruckerei an die katholische Mission verkauft worden. Unter den einmaligen

Ausgaben erscheint die Errichtung eines Verwaltungsgebäudes und eines Europäerkrankenhauses in Lome. — In Südwestafrika tritt infolge des Rückgangs der Diamantenproduktion eine Ermäßigung der Einnahmen zulage. Bei der Militärverwaltung ist ein beträchtlicher Fehlbetrag aus 1910 zu decken. Die fortschreitende Befriedelung des Schutzgebietes macht eine tatkräftige Förderung des Schulwesens und der Landeskultur notwendig. In Windhuk soll ein Eingeborenenlazarett, in Lüderitzbucht ein Hauptzollamt errichtet werden. Die Finanzlage des Schutzgebietes bedingt die Übernahme einer Reihe von Ausgaben, die bisher aus ordentlichen Mitteln bestritten worden sind, auf die Schutzgebieteinnahmen. — Das Schutzgebiet Neu-Guinea soll intensiver als bisher wirtschaftlich erschlossen werden. Durch den Etat für 1913 treten zu der Schutzgebietschuld 52 339 063 M. hinzu. Von einmaligen Ausgaben sind zu erwähnen: Die Erhöhung des Afrikafonds aus Anlaß der wissenschaftlichen Erforschung von Infektionskrankheiten, die Erhöhung des Beitrags zu den Unterhaltungskosten der Kolonialschule in Bismarck, der Anstalt in Engelport und der Kolonialfrauenschule in Weibach. Zum erstenmal erscheint ein Beitrag für die Koloniale Haushaltungsschule in Startaus.

Etat des Auswärtigen Amtes. Vorgesehen ist die Umwandlung des Konsulats in Paris in ein Generalkonsulat und die Errichtung einer Anzahl neuer Bezirkskonsulate. Mittel sind bereit gestellt für ein Konsulatsgebäude in Zaba, für einen Neubau der Kanzlei in Belgrad, sowie zu Vorarbeiten für einen Botschaftsneubau in Washington.

Etat des Reichsamtes des Innern. Die Einnahmen des Patentamtes und des Kanalamtes weisen eine Zunahme von 400 000 M. bzw. 345 000 M. auf. Unter den vorgegebenen neuen Stellen befindet sich eine neue Direktorstelle bei der Zentralverwaltung und bei der physikalisch-technischen Reichsanstalt. Der Aufwand des Reiches für die Invalidenversicherung erhöht sich auf 748 000 M., der Reichszuschuß für die Hinterbliebenenversicherung mit 1 950 000 M. wird gedeckt durch eine gleich hohe Einnahme aus dem Hinterbliebenen-Vericherungsfonds. Die Unterstützung der Familien einberufenen Mannschaften bedingt eine Mehraufwendung von 297 000 M. Die Einnahmen und Ausgaben aus dem Kaligesez erhöhen sich um 500 000 M. Für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelmkanals werden 56 Millionen Mark gefordert, die mit den bewilligten 137 Millionen Mark einen Betrag von 193 Millionen Mark ausmachen. Ein außerordentlicher Etat für die Wohnungsfürsorge wiederum 4 Millionen Mark vorgegeben.

Zu dem Etat der Reichsjustizverwaltung erscheint eine neue Reichsanwaltschaft. Für die Ausarbeitung des Entwurfs eines neuen Strafgesetzbuches wird eine Schlusstrafe von 66 000 M. gefordert.

Im Etat des Reichsschatzamtes ist der auf 12 302 000 Mark veranschlagte Gewinn aus der Münzprägung wiederum nur insoweit als Einnahme eingestellt, als dieser zur Deckung der Prägekosten (1 552 000 M.) erforderlich ist, im übrigen dient er zur Tilgung der Reichsschulden. Neue Stellen sind vorgegeben unter anderem für einen Direktor bei der Zentralverwaltung. Der Fonds für Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer soll abermals verstärkt werden und zwar diesmal um 2 Millionen Mark, so daß 31 Millionen eingestellt werden.

Im Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind neue Stellen vorgegeben für 62 höhere, 2787 mittlere und 4722 untere Beamten. Zur Erhöhung der Postagenturvergütungen werden 260 625 M. angefordert. Zur Gewährung außerordentlicher unwiderruflicher Zulagen für die in der Provinz Posen und in gemischtsprachigen Kreisen der Provinz Westpreußen angestellten mittleren Kanzlei- und Unterbeamten werden 1 100 000 M. bereit gestellt. Für die Fortsetzung der Fernabellinie nach dem Westen sollen 6 Millionen Mark, für die Auslegung eines Telegraphenkabels zwischen Emden-Norderney und Bacton soll der deutsche Anteil mit 1 800 000 M. bereit gestellt werden. Aus Anleihemitteln sind für Fernsprechanlagen 35 Millionen vorgegeben.

Im Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen werden neue Stellen angefordert für ein technisches Mitglied der Generaldirektion, 117 mittlerer und 193 Unterbeamte.

### Dietrich Schäfers Weltgeschichte der Neuzeit.\*

Beiprochen von Geh. Hofrat Dr. J. Häußner in Karlsruhe.

I.

„Eine Weltgeschichte in zwei Bänden: Was kann das werden?“ So leitet der Verfasser selbst das vorliegende Werk ein, verhehlt sich also keineswegs die Schwierigkeiten eines derartigen Unternehmens. Die letzten Jahrzehnte haben uns ja eine ganze Reihe großangelegter Darstellungen der Weltgeschichte gebracht, vor allem das umfangreiche Duden'sche Sammelwerk, das von mehreren Fachmännern bearbeitet ist und trotz der in Bearbeitung der einzelnen Epochen und Staaten nach Umfang und Charakter recht großen Verschiedenheiten doch im ganzen durch die Namen der Verfasser eine Garantie solider historischer Forschung bietet. Woran aber derartige von mehreren bearbeitete Werke leiden und naturgemäß leiden müssen, das ist, abgesehen von der ungleichartig verteilten Stoffmasse, der Mangel einer das Ganze beherrschenden historischen Gesamtaufassung. Diese herauszuarbeiten, ist eben nur möglich, wenn eine Hand die ganze Aufgabe zu bewältigen unternimmt. Das darf freilich bei der übergroßen Fülle des Materials, die es gleichmäßig zu durchdringen gilt, als ein Wagnis bezeichnet werden.

Der Verfasser dieser zwei Bände ist sich der Schwierigkeiten wohl bewußt, aber die Einheitlichkeit der Gesamtaufassung ist ihm doch von so hohem Wert, daß nach seiner Überzeugung alle die Vorzüge ausgeglichen werden, welche die Zerlegung der Arbeit und deren Behandlung durch Spezialisten einem Sammelwerke geben können.

Und darin hat er ohne Zweifel recht. Denn wer in einem Geschichtswerke mehr sucht als ein bloß zum Nachschlagen von Daten und Zahlen chronologisch gut angelegtes Repertoire, wird vor allem verlangen, daß das Ganze von einem Geiste erfüllt und durchdrungen ist, ja, wo wirklich historisches Interesse vorhanden ist, wird man selbst eine stark durchschlagende individuelle Auffassung eher mit in Kauf nehmen, als wenn die disiecta membra farb- und zusammenhangslos nur einfach registriert werden. Gerade die letzten Zeiten haben uns u. a. Geschichtswerke geschenkt, welche durch ebenso eigenartige wie großzügige Geschichtsauffassung das Interesse der gebildeten Welt im höchsten Maße erregten. Es war dies vor allem Lamprechts, jetzt abgeschlossen vorliegende deutsche Geschichte, welche durch die methodisch durchgeführte Einteilung nach Kulturzeitaltern ganz neue Wege eingeschlagen hatte. Ob die Erwartungen, die sich an die ersten, begeistert aufgenommenen Bände knüpften, alle erfüllt wurden, soll hier nicht weiter entschieden werden. Die Gefahr einer so ausgreifend angelegten, alle Ausstrahlungen der gesamten Kultur im weitesten Sinne mitberücksichtigenden Darstellung, zumal wenn sie Gebiete umfaßt, über welche die nötigen Vorarbeiten vielfach noch gar nicht gemacht sind, wird gerade für einen genialen Historiker immer darin bestehen, in seinen Ausführungen etwas konstruktiv zu verfahren und durch geistreiche Kombinationen oder historische Raisonnements der subjektiven Auffassung einen zu großen Spielraum zu gewähren. Indessen ist kein Zweifel, daß trotz aller von der Kritik erhobener Anmerkungen Lamprechts Geschichte ein epochenmachendes Markstein in unserer deutschen Historiographie bleiben wird.

Bei einer auf zwei Bände beschränkten Weltgeschichte waren für eine solche Veruchung die Grenzen von vornherein enger gezogen. Schäfer ist sich wohl bewußt, was ein in diesen knappen Rahmen gespanntes Geschichtswerk leisten kann und leisten soll. Er weiß aber auch — und davon ließe er sich vor allen Dingen bei seiner Arbeit leiten — daß es unserem deutschen Volke an geschichtlichem Interesse und geschichtlichem Verständnis mehr gebracht wie z. B. der englischen u. der französischen Nation. Die deutsche Wissenschaft hat, wie man mit Stolz behaupten kann, was historische Forschung angeht, seit dem vorigen Jahrhundert die unbestrittene Führung übernommen und behauptet sie noch heute. Aber hinsichtlich der Entwicklung und Vertiefung des historischen Sinnes ist das nicht ebenso der Fall; ja Schäfer glaubt, daß im Vergleich

\* 2 Bde. 5te durchgesehene bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage. (Mit ausführl. Register.) Berlin 1912, Müller & Sohn, 15,50 M.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

zu früher hierin eher ein Rückgang zu verzeichnen ist. Die Zeiten, wo die geschichtlichen Hörjale an den Unversittäten dicht gedrängt voll waren, um den Worten Säufers oder Treitschkes zu lauschen, sind längst vorüber. Die Ursache dieser Änderung liegt nicht bloß in Personenfragen, sondern weit mehr in unserer ganzen geistigen Strömung. An Stelle des historischen Interesses und der historischen Betrachtungsweise scheint mehr und mehr die Beschäftigung mit volkswirtschaftlichen Problemen getreten zu sein. Man wird das nicht auffallend finden in einem Zeitalter, wo die materiellen Werte und Besitzfragen auf eine Neuregelung hindrängen und wo daher in unserem öffentlichen Leben die national-ökonomischen Probleme eine Hauptrolle spielen. Und doch ist ein tieferes geschichtliches Verständnis die wesentliche Grundlage für Erkenntnis der Entwicklungsbedingungen staatlicher Gebilde, und damit auch dessen, was zur allgemeinen Wohlfahrt und Sicherung unserer nationalen Errungenschaften nötig ist.

Die Einleitung behandelt in großen Zügen den Charakter der mittelalterlichen Welt. In feinsinniger Ausführung wird dargelegt, daß während die untergehende römische Welt keinerlei keimfähige Zukunft in sich barg, die mittelalterliche eine Kultur schuf, die überaus vielseitig und lebensvoll war und durch Humanismus, Renaissance und Reformation sich als reichste Quelle für neues Leben ins 15. und 16. Jahrhundert hinein ergoß. Die eigentliche Darstellung beginnt mit dem Zeitalter der Entdeckungen, jener Epoche, wo der Blick des Europäers zuerst die ganze Welt zu umspannen begann, so daß erst von da an von einer Weltgeschichte die Rede sein kann.

Der erste Band (381 Seiten stark) gliedert sich in zwei Abschnitte: 1. Bis zum Auftreten der Engländer und Niederländer in Ostindien, 2. Vom Tode Elisabeths bis zum Pariser und Hubertusburger Frieden 1763.

In klarer Übersicht wird die Neugestaltung Europas durch die französisch-spanischen Kämpfe in Italien behandelt, weiterhin die Reformation in Deutschland, Frankreich, England und den nordischen Reichen, dann die durch die Gegenreformation hervorgerufenen Kämpfe. Überall sind dabei die inneren Zusammenhänge und das Sineinandergreifen der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Staaten und Völker klargelegt.

Der Hauptvorzug und das Hauptverdienst von Schäfers Werk liegt darin, daß er nicht zu wenig und nicht zu viel voraussetzt. Es versteht sich von selbst, daß er die erdrückenden Details des historischen Rohmaterials in diesen zwei Bänden nicht geben kann, auch in keiner Weise, was Zahlen und Namen angeht, irgendwie einen historischen Zeitfaden erstehen will; aber er weiß doch die entscheidenden Momente in solche Beleuchtung zu rücken, daß überall die Höhepunkte des geschichtlichen Entwicklungsganges Erwähnung finden. Aus der unerschöpflichen Masse der Details versteht er gerade das und gerade so viel herauszuziehen, als nötig ist, um dem Leser diejenigen geschichtlichen Tatsachen und Voraussetzungen zum Bewußtsein zu bringen, auf denen das historische Verständnis sich aufbauen kann. Dazu gehört freilich die allerschärfste Auslese, wie sie nur eine umfassende kritische Beherrschung des Stoffes ermöglicht. Noch ein anderes Erfordernis war aber nötig, um dies zu erreichen: jene Kunst der Darstellung, die sich nicht nur in der Anordnung und Gruppierung des stofflichen Materials, sondern in der sorgfältigsten Beachtung des Ausdrucks und einer bisweilen jedes Wort abwägenden Präzision des Stiles zeigt. Der Leser hat durchweg den Eindruck, als ob bei dieser Prägnanz der Diktion fast jeder Satz ein historisches Urteil enthalte, scharf und von objektiver Sachlichkeit. Nie läßt sich der Verfasser zu bloß rhetorischen Ausführungen oder gar zu behaglicher Breite verleiten. Was einst Quintilian vom Stile des größten griechischen Geschichtschreibers Thucydides rühmte: semper instans sibi, das gilt auch von der Darstellung des Verfassers. In konziser Gedrängtheit eilt sie unaufhaltsam und fest gezügelt vorwärts, stets darauf bedacht, Maß und Umfang der zerstreuten Stoffmassen ihrer inneren Bedeutung für das Ganze entsprechend abzumessen. Und das ist ihm meisterhaft gelungen. Jedes Volk und jede Bewegung werden an die Stelle und in die Beleuchtung gerückt, welche ihrer historischen Betätigung und Wirkung zukommt.

So ist es auch für den Kenner der Geschichte ein Genuß, die Kette der Ereignisse großer Zeitläufe kurz und knapp nochmals vor den Augen vorüberziehen zu lassen, mit Ausschaltung alles Unwesentlichen und Minderwichtigen. Der Verfasser steht immer über dem Ganzen und läßt sich nie von der andrängenden Masse des Details erdrücken. Durch diese weise Ökonomie der stofflichen Gruppierung und das vom Verfasser glücklich durchgeführte Bestreben, die ideellen Beziehungen und Verfestungen der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebensäußerungen aufzuzeigen, erhält das Werk aber auch jenen hohen Vorzug, daß es aus einem Gusse ist und auch in den einzelnen Teilen überall von einer einheitlichen Gesichtsauffassung durchdrungen wird.

(Schluß folgt in der morgigen Ausgabe.)

#### \* Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 24. Nov. Der Minister des Äußern hat dem Vertreter des „W. L. B.“ erklärt, daß neue Verhandlungen mit Bulgarien über den Friedensschluß noch nicht begonnen hätten und auch noch keine neuen Vorschläge von Bulgarien eingegangen seien. Die Türkei werde nur stark mobi-

lisierte Vorschläge diskutieren, die früheren seien undiskutierbar, jetzt nach den klaren Erfolgen von Tschataldja natürlich noch mehr wie früher.

Belgrad, 26. Nov. Die Schlacht bei Manastir spielte sich in einem Raume von 50 Kilometer ab und war äußerst blutig und erbittert. Nach Privatmeldungen blieben auf dem Schlachtfelde 17 000 Leichen und 30 000 türkische Verwundete liegen. Die Serben hatten 3000 Tote und eine große Anzahl Verwundeter. Die beiden Gegner kämpften mit wahrer Todesverachtung. Die serbischen Truppen stürzten sich auf die türkischen Batterien trotz des mörderischen Kartätschen- und Schnellfeuers.

Belgrad, 25. Nov. Der hiesige Sonderberichterstatter des „Matin“ will erfahren haben, daß die Türkei in offiziöser Weise das Ersuchen gestellt hat, die Balkanbündnisse aufzunehmen zu werden. Die Türkei wolle Verbündete der Balkanstaaten werden, dabei jedoch die Gebiete weiter behalten, die sie vor dem Kriege besaß. In amtlichen serbischen Kreisen habe man erklärt, daß es sich vorläufig nur um einen offiziösen Vorschlag handle. Derselbe werde diejenigen nicht überraschen, die die türkische Geistesverfassung kennen und wissen, daß die Türkei nur dann die vollendeten Tatsachen anerkenne, wenn man ihr das Messer auf die Brust setze. Die Türkei werde im Laufe der Verhandlungen zweifellos noch andere unannehmbare Vorschläge machen und die Balkanstaaten bestärken sehr, daß sie gezwungen sein werden, nach Konstantinopel, ja nach Brussa zu gehen, um der Türkei zu beweisen, daß sie vollständig geschlagen sei.

Athen, 25. Nov. Wie das Kriegsministerium mitteilt, fand vorgestern ein Kampf zwischen einer griechischen und einer türkischen Abteilung statt. Die Türken wurden unter einem Verlust von 200 Toten in die Flucht geschlagen. Die Griechen hatten 3 Tote und 10 Verwundete.

London, 25. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Durazzo vom 24.: Flüchtlinge aus Prizren und anderen Orten Albaniens berichten, daß die Serben die albanische Bevölkerung niedermetzeln. Aus Pana kommt die Nachricht, daß die Serben ihre türkischen Gefangenen töten. Die Mohammedaner bitten den österreichischen Konsul um Schutz für ihre Familien für den Fall eines serbischen Einfalls in Durazzo, indem er sie entweder auf einen Dampfer im Hafen befördert oder ihnen im Konsulat ein Asyl gewährt.

#### \* Innerpolitische Übersicht.

##### Die Verkehrsfrage im rheinisch-westfälischen Ruhrrevier.

Im Sitzungssaale der Handelskammer zu Essen fand unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten, v. Breitenbach, eine Besprechung mit den Vertretern der Industrie und des Handels über die Verkehrsfrage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet statt. Der Minister konnte als Ergebnis seiner gestrigen Reise durch das Revier feststellen, daß die Verkehrsfrage sich wesentlich gebessert habe und daß, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, eine baldige Gesundung der Verhältnisse erhofft werden könne. Er hob ferner hervor, daß er zu seiner Freude mitteilen könne, daß das Personal in jeder Weise seine Schuldigkeit getan habe und noch tue. Der Minister gab sodann einen Überblick über die Bau-tätigkeit der Staatsbahnenverwaltung und gab seiner Auffassung dahin Ausdruck, daß die Ausführung des Programms wesentlich beschleunigt werden müsse.

Der Minister stellte den schleunigen Ausbau zahlreicher Bahnhöfe und Abfuhrlinien in Aussicht und teilte mit, daß über das festgestellte Bauprogramm hinaus erhebliche Beiträge aufgewendet werden, um schon bis zum nächsten Herbst die Leistungsfähigkeit des Eisenbahnnetzes wesentlich zu erhöhen. Auch eine Verstärkung des Betriebsmittelparkes solle in beschleunigtem Tempo erfolgen. — An die Mitteilungen des Ministers schloß sich eine freie Aussprache über die Verkehrsfrage und über die geplanten und möglichen Abhilfenahmungen. Von verschiedenen Seiten wurde die Frage des Schlepplomonopols in die Diskussion gezogen, worauf der Minister erklärte, daß diese Frage zurzeit in der Kommission des Abgeordnetenhauses behandelt und daß eine Änderung der durch das Wassertrahengeseß gegebenen Stellung seitens der Regierung nicht in Aussicht gestellt werden könne. Als Ergebnis der Besprechung, in der zahlreiche Einzelfragen erörtert wurden, glaubte der Minister eine gewisse Beruhigung der Verkehrsfrage feststellen zu können und dankte schließlich für die gegebenen Anregungen.

#### \* Ausland.

Bern, 22. Nov. Der Bundesrat hat, veranlaßt durch die Kritik in der Presse und im Parlament, beschlossen, das politische Departement in ein Departement der auswärtigen Angelegenheiten umzuwandeln, dessen Chef nicht mehr jedes Jahr, wie bisher, wechseln wird. Ferner wurde eine Neuerteilung der Departements beschlossen. Ein Antrag auf Vermehrung der Bundesräte von 7 auf 9 wurde abgelehnt, ebenso einstweilen die Anregung, den Bundesrat durch das Volk wählen zu lassen. Das Parlament wird die ganze Angelegenheit im Frühjahr behandeln.

Budapest, 25. Nov. Gestern mittag waren etwa 2800 Personen im Lattorjaal versammelt. Die Einberufer hatten sich jedoch nicht eingefunden. Die Teilnehmer lärmten und brachten die Rufe „Es lebe die Republik!“ aus. Ein Regierungsvertreter erklärte, nachdem er dreimal die Versammlung aufgefordert hatte, sich ruhig zu verhalten, diese für aufgelöst. Auf der Straße wurde die Polizei mit Schüssen bedacht. Einem berittenen Schutzmänn wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen. Die Polizei trieb darauf die Ruhestörer der blanten Waffe auseinander. Zahlreiche Personen wurden verletzt und 36 Verhaftungen vorgenommen.

Brüssel, 23. Nov. Das Exekutivkomitee der Interparlamentarischen Union tagte heute hier und wählte an Stelle des verstorbenen Veernert zum provisorischen Vorsitzenden bis zur nächsten Konferenz, die im September 1913 in Haag stattfinden soll, den belgischen Senator Houzeau de La Haye.

#### Andrew Carnegie.

D.G. Carnegie — wer sollte diesen Namen nicht kennen, der mit internationaler Popularität durch die ganze Welt erklingen ist. Wurden wir doch in den letzten Jahren besonders häufig an ihn erinnert durch unsere Wochenschriften, die von einer neuen großen Stiftung berichteten und dazu sein Bildnis wiedergaben.

Andrew Carnegie, der heute, am 25. November seinen 75. Geburtstag feiert, ist aus einer wenig begüterten Weberfamilie hervorgegangen. Sein Geburtsort ist Dunfermline bei Edinburg in Schottland. Der unabhängig aufwartstrebende Ehrgeiz sowie die warme Begeisterung des Vaters für den republikanischen Gedanken führte die Familie im Jahre 1845 nach den Vereinigten Staaten, wo sie sich in Pittsburg niederließ. Zwei Jahre darauf begann Andrew seine Laufbahn als Hafpeljunge in einer Baumwollspinnerei. Diese Beschäftigung sagte ihm jedoch weniger zu und so wurde er denn Laufbursche bei einem Telegraphenbureau. Hier erlernte er das Telegraphieren, wurde dann selbst Telegraphist und bald darauf dem Superintendenten der Pennsylvaniaer Eisenbahn als Sekretär beigegeben. In dieser Stellung lernte er Woodruff, den Erfinder des Schlafwagens kennen. Carnegie, der sofort die Wichtigkeit dieser Erfindung erkannte, war von nun an eifrig bemuhnt, die neue Errungenschaft zur Geltung zu bringen, und der durchschlagende Erfolg seiner Bemühungen begründete damals seinen Reichtum. Ungefähr um die Zeit, da er zum Superintendenten der Eisenbahn aufstiegt, kaufte er mit anderen eine Farm in Pennsylvania, auf der eine Quelle erhohrt wurde, die in einem Jahre einen Ertrag von einer Million Dollar lieferte. Sein nächstes Werk war die Gründung eines Walzwerkes, und hiermit legte er den Grund zu dem ausgedehntesten und vollkommensten Eisenindustriesystem, das je von einer einzelnen Personlichkeit iberwacht wurde. Zwei alte Werke kaufte er auf und außerdem gründete er bis zum Jahre 1888 sechs weitere, die jetzt alle in der „Carnegie Steel Co. 2 lim.“ begriffen sind. Die Produktionsfähigkeit der Gesellschaft beläuft sich monatlich auf annähernd 120 000 Tons Roheisen und 100 000 Tons Stahlgustucke. Die Homesteadwerke liefern die Panzerplatten für die Flotte der Vereinigten Staaten; die Zahl der dort beschäftigten Arbeiter beträgt 25 000. Wie riesenhaft der innere Betrieb ausgebaut ist, läßt sich aus der Tatsache erkennen, daß zu seiner Bewerksstelligung hundert Lokomotiven erforderlich sind. Als Präsident der „Pennsylvania Rail-road“ gründete Carnegie in Pittsburg eine Gesellschaft zum Bau eiserner Eisenbahnbrücken und baute die erste eiserne Brücke iber den Ohio. Neben der Leitung der großen Eisenindustrien befa er lange Zeit 18 englische Zeitungen, die er im Sinne des Radikalismus beeinflußte. Im Jahre 1899 trat er aus seiner vielseitigen Beschäftigung in den Ruhestand.

Carnegie war auch literarisch tätig. So verfaßte er außer einigen Reisebeschreibungen „The Empire of Business“ und „Triumph of Democracy, or fifty years' march of the Republic“. Das letztere ist ein Rückblick auf den Fortschritt Amerikas mit besonderer Beruckichtigung der Wohlfahrtseinrichtungen. Groß ist die Zahl seiner Stiftungen für philanthropische Zwecke, zur Förderung für Kunst und Wissenschaft. Sie ibersteigen insgesamt die Summe von 200 Millionen Dollar.

#### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. November.

Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen traf Samstag vormittag zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise in Schloß Baden ein. Hochstersehrselbe kehrte nachmittags 5 Uhr nach Darmstadt zurur.

Gestern vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Luxemburg den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Zum achtzigsten Geburtstag des Heganjangers. Der Großh. Rechnungsrat a. D. Richard Stöcker in Waldshut a. Rh., als Heganjanger in weiten Kreisen des deutschen Sprachgebietes bekannt, beendet in wenigen Wochen das siebente Jahrzehnt seines Lebens und wird am 4. Dezember d. J. sein achtzigstes Lebensjahr beginnen.

Baden in Dresden. Der unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden stehende Verein der Badener zu Dresden beging am 16. d. M. in den Räumen des Viktoriabauwes zu Dresden die Feier seines 13. Stiftungsfestes. Der erste Vorsitzende, Herr Augenarzt Dr. Geis, hielt dabei eine in einem Hoch auf den Großherzog gipfelnde Rede, der sich ein Lichtbildervortrag, Gesänge und Deklamationen anschloen. Auf ein an den Großherzog abgeandtes Huldigungstelegramm war ein in herzlichen Worten abgefates Dankestelegramm eingetroffen. Ein Hoch auf den Großherzog schloß die erhabene Feier.

Bodenseedampfschiffahrt. Im heutigen Anzeigenteil unseres Blattes wird der Winterfahrplan für die Schiffs-fahrt iberlingen—Konstanz veroffentlicht.

oc. Heidelberg, 24. Nov. Der Luisebazar ergab einen Reinertrag von ca. 33 000 M., der in erster Reihe zur Errichtung einer Beobachtungs- und Versuchstation Verwendung finden soll.

oc. Mosbach, 24. Nov. Nach Erledigung der Bürgerausschuwahlen setzt sich der Bürgerausschuh zusammen aus 23 Mitgliedern der Bürgerlichen Vereinigung, 20 Nationalliberalen, 10 fortschrittliche Volkspartei und 7 Sozialdemokraten.

oc. Gernsbach, 22. Nov. Das von den Reichstagsabg. Katz u. v. Gemmingen u. a. im Jahre 1880 gegründete *Mul Bethesda*, das vor 1 1/2 Jahren abgebrannt ist, ist neu aufgebaut, letzter Tage seinem Zweck übergeben worden. Großherzogin Luise hat für den Innenausbau eine Gabe gestiftet. Die Gesamtkosten des Hauses und seiner Einrichtung betragen rund 55 000 Mark.

B.C. Baden, 24. Nov. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern vormittag 10.24 Uhr zum Besuche der Großherzogin Luise hier ein. Er kehrte nachmittags nach Darmstadt zurück. Mit dem gleichen Zuge kam Prinz Eitel Friedrich von Preußen hier an, der zum mehrwöchentlichen Kuraufenthalt im Sanatorium des Dr. Frey-Dengler abfiel.

E. Freiburg, 21. Nov. Der „Breisgauverein Schauspieler“, welcher sich betanntlich die Pflege und Förderung der oberbadischen Heimat- und Geschichtskunde in besonderem Grade angelegen sein läßt, veröffentlicht von seiner illustrierten Vereinszeitschrift *joeben* das 2. Heft des 39. Jahrlaufs, welches wieder eine Reihe interessanter Aufsätze aus der Geschichte des Breisgaus enthält. In einer größeren Arbeit behandelt zunächst Anton Schwabertle (Carlsruhe) vordergermanische (keltische) Fluß-, Berg- und Ortsnamen im Breisgau. Der Verfasser, von dem vor kurzem eine preisgekrönte Studie über eine ähnliche Untersuchung im Elsaß erschienen ist, will hier auch für den Breisgau eine Menge keltisch-vordergermanischer Sprachreste: Zarten, Omenberg, Dreifam, Jähringen, Kandel, Niegel, Rhein, Möhlin, Lunel, Belchen, Neumagen usw. nachweisen. Die heutigen Namenreste zeigen natürlich nicht mehr das reine keltische Wortbild, vielmehr tragen sie das Gepräge eines 2000jährigen Sprachentwicklungsprozesses. Kelten waren in den breisgauischen Gebieten schon im 5. Jahrhundert v. Chr. vorhanden; sie waren ein Ackerbau und Viehzucht treibendes, fleißiges Volk, das das Land dicht besiedelte. Im Laufe des 2. Jahrhunderts wurden sie jedoch von den von Norden hervordringenden Germanen allmählich vertrieben. Später kam Süddeutschland freilich zunächst unter die Herrschaft der Römer, aber die Germanen schüttelten deren Joch im Laufe der Zeit ab und behaupteten sich fortan als die Herren des Landes. — Im zweiten Aufsatz gibt Ernst Freiberger Schilling von Canstatt die älteste Lebensbeschreibung des Georg Schilling von Canstatt, Großbailli des Johanniterordens deutscher Zunge und Reichsfürst zu Weikersheim, wieder, welche vor einiger Zeit auf einer alten Urkunde zum Vorschein kam. Er lebte von 1490—1554 und hat „von Jugend auf die Waffen geliebt“. 1514 trat er in den Johanniterorden ein; unter Kaiser Karl V. hatte er verschiedene Expeditionen nach Afrika mitgemacht und sich durch hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet. 1546 wurde er Johanniter-Großmeister zu Weikersheim und zugleich in den Reichsfürstenstand erhoben. Er starb daselbst am 2. Februar 1554. — Privatdozent Dr. Krebs bringt schließlich noch den zweiten Teil seiner Abhandlung über „Stift Bonnetal letzte Jahre und Ende“. Das Stift, in der Nähe von Kenzingen gelegen, hatte wechselvolle Geschichte und während der Koalitionskriege Napoleons in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts schwere Zeiten durchzumachen, bis es durch den Preßburger Frieden an Baden kam und wie die übrigen Breisgauer Stifte und Klöster aufgehoben wurde. Ende Oktober 1806 zogen die Klosterfrauen ab. Das Anwesen wurde für 40 000 fl. an zwei Lehner Herren verkauft, die darin eine Zigarrenfabrik einrichteten. Die letzte Äbtissin war Maria Benedikta II. geborene Krebs aus Freiburg, welche am 16. Juli 1819 in ihrer Heimatstadt das Zeitliche segnete.

oc. Singen, 24. Nov. Die Bautätigkeit in Singen war in diesem Jahre eine sehr rege. Die gemeinnützige Baugenossenschaft Singen e. G. m. b. H. erstellte im Jahre 1912 eine Reihe von Gebäudegruppen, davon 2 Gruppen von je 10 Häusern und 2 Gruppen von je 9 Häusern mit zusammen 38 Wohnungen. Die Wohnungen werden voraussichtlich noch in diesem Herbst bezogen und im Frühjahr 1913 beabsichtigt die Baugenossenschaft weitere Neubauten zu erstellen.

oc. Konstanz, 24. Nov. Die Strafkammer verhandelte als Berufungsinstanz gegen den Redakteur des „Südbadischen Volksblatt“ (Ztr.), Albert Zimmermann in Reßkirch, wegen Beleidigung von 5 liberalen Gemeinderäten der Stadt Reßkirch. Das Schöffengericht Reßkirch hatte Zimmermann zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, die Strafkammer hob dieses Urteil auf und sprach Zimmermann frei, da ihm § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zuzubilligen sei. Die Kläger haben die Kosten zu tragen.

#### Aus der Residenz.

\* Der neue Oberpostdirektor. Der Geheime Oberpostrat und vortragende Rat im Reichspostamt Oster ist zum Oberpostdirektor ernannt und zum 1. Januar 1913 mit der Leitung der Oberpostdirektion in Karlsruhe

(Baden) betraut worden. Herr Oster trat 1874 in Baden in den Reichspostdienst ein, legte 1884 die höhere Verwaltungsprüfung ab, wurde 1897 zum Postrat und 1905 zum vortragenden Rat befördert. Im Reichspostamt bearbeitete Geheimerat Oster das Bauverwaltungsreferat.

Zum Nachfolger Professor v. Schmollers, der nun doch von seinem Lehramt zum 1. April n. J. zurücktritt, ist H. „Bad. Landesztg.“ der Professor der Nationalökonomie an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Dr. Heinrich Hertner, nach Berlin berufen worden. Hertner ist im Jahre 1863 in Reichenberg in Böhmen geboren. Er habilitierte sich in Freiburg i. B., war Nationalökonom an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und dann Ordinarius an der Universität Zürich. 1907 wurde er nach Charlottenburg berufen.

R. Groß. Hoftheater. Zu der vorgezogenen Aufführung von Wagners „Tristan und Isolde“ hatte die Intendanz drei Gäste gewonnen: die Kammerjänger A. v. Bary und B. Bender aus München und die Kammerjängerin Anna Bahr-von Milbenburg aus Wien, die jüngst auch als Bräunhilde in der „Götterdämmerung“ hier auftrat. A. v. Bary, der den Tristan verkörperte, zeichnet sich vor allem durch eine Kraft und Festigkeit seines Organs aus, wie sie leider nur wenige Tenöre aufzuweisen haben. Auch was Wohlklang und Modulationsfähigkeit anbelangt, bildet sein Organ einen Beweis gegen die irrige Ansicht, daß Wagnerfingen die Stimme verderben müßte. In der Darstellung huldigt der Künstler einem eindrucksvollen Rapidartstil, der sich nicht ins Minutiöse verliert, sondern durch große und ruhige Linien zu wirken sucht. Nicht wünschenswert erscheint es, daß Tristan während langer, physiologisch wichtiger Szenen dem Zuschauer so weit abgewendet steht, daß sein Mienenpiel nicht verfolgt werden kann. Ganz entgegengelegte, auf plastische Herausarbeitung der feinsten Details gerichtete Darstellungsprinzipien verfolgte Frau v. Milbenburg als Isolde. Leider können wir uns mit ihrer Auffassung nicht einverstanden erklären. Die Darstellung dieses leidenschaftlichen Charakters erfordert aus der Tiefe der Seele herausgehobene Töne, Glut, Pathetik in Spiel und Gesang, doch keineswegs Exaltiertheit und Pose. In hohem Maße virtuos und durchdacht, stellte die nach einem dramatischen Sonderstil gestaltete Isolde der Sängerin eine Leistung dar, die vom technischen Standpunkt aus und für sich betrachtet als etwas Vollendetes gelten mag, die aber der Lebenswahrheit ebenso entbehre wie der Poesie und in der Gesamtauführung als störendes Element empfunden wurde. Der Gesang der Künstlerin ließ sowohl sinnlichen Klangreichtum als Siederheit der Tongebung und Mäßigung im Ausdruck vermissen, dagegen war die Sprachbehandlung reichhaltig zu loben. Paul Bender als König Marke zu hören, war ein Genuß, der über manche Mängel einer Vortellung hinwegzuträumen vermag. Sein Bariton ist weich und glanzvoll, von seltener Ausdrucksfähigkeit und weiß dem Hörer aus Herz zu rühren. Von unsern einheimischen Kräften ist in erster Linie Marg. Brunisch zu erwähnen, deren Brangäne starken Eindruck machte. Max Büttner führte die Partie des Kurwenal trotz plötzlich aufgetretener Indisposition, für die er sich entschuldigen ließ, mit Anstand durch. Der Melot Hans Bussards war gesanglich unzulänglich. Chor und Orchester unter Hofkapellmeister Reichwein boten gute Leistungen.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 21. November 1912. Großherzogin Luise hat in einem Schreiben ihres Oberhofmeisters, Grafen von Andlau-Homburg, der Stadt Karlsruhe und dem Oberbürgermeister ihre Glückwünsche zu der Ehrung und Auszeichnung aussprechen lassen, welche der Kaiser der Stadt Karlsruhe durch die Benennung des kleinen Kreuzers „Graf Seebler“ nach der Stadt Karlsruhe erwiesen hat. Der Stadtrat nimmt von dem Schreiben mit erheblichem Danke an Ihre königliche Hoheit Kenntnis. — Der Stadtrat beschließt, die Figur des Siegfriedbrunnens auf dem Richard Wagnerplatz, die in der Nacht vom 23. auf 24. März d. J. von unbekannter Hand so schwer beschädigt worden ist, daß sie nicht mehr ausgearbeitet werden kann, neu und in größerem Maßstabe herstellen zu lassen. Die Kosten mit 3800 M. werden in den Entwurf des nächstjährigen Gemeindehaushalts eingestellt.

Billiges Fleisch. Der Stadtrat macht bekannt, daß im Benehmen mit der Metzgerinnung infolge der Einfuhr von geschlachteten Hammeln aus Holland die Verkaufspreise für Hammelfleisch hier vorläufig auf 70—90 Pfg. (statt bisher 80—100 Pfg.) für das Pfund festgesetzt wurden. Weiter kosten Rindfleisch 84—96 Pfg., Ochsenfleisch 86—90 Pfg., Schweinefleisch 84—96 Pfg., Pöckelfleisch 1.10 M., Fleischwurst 75 Pfg. und Schinken 2.40 Mark das Pfund.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. Nov. Aus Neuguinea meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die Pflanzler Gebrüder Weber auf Mboi, einer größeren Insel zwischen dem Festlande Neuguinea und Neupommern, von eingeborenen Bergstämmen ermordet worden sind.

Wien, 25. Nov. Die auswärts verbreiteten Gerüchte betreffend die Übergabe eines österreichisch-ungarischen Ultimatum an Serbien sind, wie das Wiener Corr. Bureau erfährt, vollständig unbegründet.

Budapest, 25. Nov. Vor dem Abgeordnetenhaus standen heute Abteilungen von Kavallerie und Polizei, um den ausgeschlossenen Abgeordneten den Zutritt zu verwehren. Militär fehlte heute. Die Opposition entsandte eine Deputation ins Abgeordnetenhaus, die aber, da sie aus ausgeschlossenen Abgeordneten bestand, nicht

eingelassen wurde. Die Deputation entfernte sich unter Protest. Im Hause wurde das Rekrutenkontingent für 1913 eingebracht.

#### Verschiedenes.

Rom, 23. Nov. In Apulien und Sizilien hat ein furchtbares Unwetter Helber und Ortschaften zerstört. Bei Foggia stürzte eine Eisenbahnbrücke ein, bei Bari gingen mehrere Schifferbarren unter; mehrere Dampfer erlitten starke Beschädigungen. Bei Messina wurde der Friedhof durch eine gewaltige Flutwelle aufgewühlt. Tausende von Opfern des Erdbebens im Jahre 1908 ruhen auf ihm. Mehr als 100 Leichen wurden ins Meer geschwemmt.

St. Petersburg, 23. Nov. Zum zweitenmal seit Menschengedenken ist es zwei Gefangenen gelungen, aus der Schlüsselburgsfestung, die auf einer einsamen Insel in der Nähe von St. Petersburg liegt, zu entkommen. Die beiden Gefangenen töteten ihren Wärter, nahmen ihm seine Kleider und Waffen ab und sprangen ins Meer. Jedenfalls haben sie das Meer schwimmend erreicht.

#### Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Karl Kornmüller, Gipsler. — Ein Mädchen: V.: Leop. Klumpp, Maschinist. — V.: Fridolin Herb, Chauffeur. — V.: Eugen Wehner, Schneider.

Chaufagebot. Friedr. Hofbeinz von hier, Schuhmacher hier, mit Christine Fränkle, Witwe von Königsbach.

Geschlichtungen. Albert Gahner von Bludenz, Ausläufer hier, mit Anna Regg von Stodheim. — Hermann Göb von Weibstadt, Kassenbote hier, mit Marie Senle von Däbingen. — Graf. Jesh von Albesheim, Vizewachtmeister hier, mit Rosa Scheeder von Oberader. — Heinrich Etek von hier, Monteur hier, mit Elise Kunz von Dinglingen. — Theodor Nöhler von Spöd, Maler hier, mit Auguste Schmidt von hier. — Peter Baumert von Nieder-Ramstadt, Tagelöhner hier, mit Anna Schaffner von hier. — Waldemar Wirtenberger von Oberstrot, Landwirtschaftslehrer hier, mit Elisabeth Hier von hier. — Heinrich Huber von Durbach, Schreiner hier, mit Anna Bildstein von Unterharmersbach. — Willi Granet von hier, Tagelöhner hier, mit Emma Kupp von hier. — Friedr. Schürer von Durlach, Eisenreher hier, mit Elise Köhler von hier. — Karl Gebenfreit von Angeltürn, Gendarm in Pfulendorf, mit Paula Günther von hier.

Todesfälle. Erich, V.: A. Sies, Zimmerm. — A. Wenninger, Konditor, ledig. — Karl Emil Scherrer, V.: Georg Scherrer, Landwirt. — Leopoldine Groß, Ehefrau. — Wilhelmine Böger, Ehefrau. — Pauline Wohlfahrt, Ehefrau.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 25. November 1912.

Hoher Druck erstreckt sich heute in Zungenform in das Festland herein; von da aus nehmen die Barometerstände bis zu einer tiefen, nördlich von Schottland gelegenen Depression und bis zu einer flacheren über Unteritalien ab. Die errierte verursacht auf dem Festland trübes oder unbeständiges und zu Niederschlägen geneigtes Wetter. Die Temperaturen sind gestiegen, so daß Deutschland am Morgen frostfrei war. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich nicht wesentlich ändern; es ist deshalb unbeständiges Wetter mit stellenweisen Niederschlägen und wenig veränderten Temperaturen zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 25. November, früh:  
Lugano wolkenlos — 1 Grad, Triest wolkenlos 7 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad, Cagliari wolkenlos 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe:

November	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	760.3	-0.1	4.2	92	NO	wolfig
24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	757.7	-2.2	3.9	100	Still	Nebel
24. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	757.0	2.2	4.3	80	WSW	bedeckt
24. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	758.1	2.1	4.9	91	SW	Regen
25. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	758.7	2.6	5.3	96	"	bedeckt
25. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	757.0	5.5	5.0	74	"	"

Höchste Temperatur am 23. November: 4.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.5.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 24. November, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 24. November: 3.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.6.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 25. November, 7<sup>00</sup> früh: 1.6 mm.

Wasserstand des Rheins am 24. November, früh: Schusterinsel 1.58 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.56 m, gefallen 8 cm; Maxau 4.18 m, gefallen 8 cm; Mannheim 3.62 m, gestiegen 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 25. November, früh: Schusterinsel 1.51 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.45 m, gefallen 11 cm; Maxau 4.08 m, gefallen 10 cm; Mannheim 3.51 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

#### Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Fommel's** Haematogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Fommel**.

#### GLASHÜTTER UHREN

brauchen zur Reinigung, Reparatur oder Regulierung nicht nach der Fabrik geschickt zu werden. Diese Arbeiten, die mehr Kenntnisse und bessere Einrichtungen erfordern, als für gewöhnliche Uhren nötig, werden bei mir mit der ganzen erforderlichen Sorgfalt unter zweijähriger Garantie ausgeführt. Auch übernehme ich alle anderen Reparaturen einfacher und feiner Uhren zu mäßigen Preisen. D.660

**G. SCHMIDT-STAU**, Karlsruhe, Kaiserstraße 154  
Haupt-Niederlage der echten Glashütter Lange-Uhren.  
Illustr. Spezialpreisliste steht zu Diensten.

Als „ebensogut“ wie  
**Dr. Oetker's** Backpulver  
**Dr. Oetker's** Puddingpulver  
**Dr. Oetker's** Vanillin-Zucker

ist aus dem besten Rohmaterial hergestellt ist das einzige Fabrikat, das aus feinstem ist ein vorzügliches Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen. 1 Päckchen ersetzen 2-3 Stangen guter Vanille.

werden oft minderwertige Fabrikate angeboten. und 100 millionenfach bewährt. Reispuder hergestellt ist.  
 Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man das erhält, was man haben will.  
**Überall zu haben!** 1 Päckchen 10 Pfg. B.931 3 Stück 25 Pfg.

**Berein gegen den Mißbrauch geist. Getränke**  
**Bezirks-Verein Karlsruhe G. V.**  
 Dienstag, den 26. November, abends 8 Uhr, im großen Rathssaal  
**Vortrag**  
 des Herrn Landesrat Dr. Schellmann-Düsseldorff über  
 Brattische Zülförge für Alkoholtrante und deren Familien.  
 Freier Eintritt für jedermann. D.642

**Künstlerhaus - Saal**  
**Freitag 29. November 1912, abends 8 Uhr:**  
**Balladen-, Lieder- u. Duettenabend**  
 der Kammersängerin  
**Annie Gura-Hummel**  
 und des Kammersängers  
**Hermann GURA**  
 Am Flügel: Kapellmeister **Albert Bing.**  
**Programm.**  
 Carl Löwe: Odins Meeresritt, Tod und Tödin, Der Zauberehring: **Hermann Gura.**  
 Joh. Brahms: Von ewiger Liebe, Unbewegte laue Luft, O liebliche Wangen, Der Schmied: **Frau Gura.**  
 Franz Schubert: Der Museusohn, Fahrt zum Hades, Erlkönig: **Hermann Gura.**  
 Hugo Wolf: Ueber Nacht, Mignon, Im Schatten meiner Locken, Elfenlied: **Frau Gura.**  
 Franz Mikorey: Sechs Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“: **Hermann Gura.**  
 Alexander Ritter: Vier Duette aus den „Liebesnächten“: **Frau und Herr Gura.**  
 Konzert-Flügel aus dem Pianofortemagazin von Jacob Kunz, Karl-Friedrichstraße 21.  
**Eintrittskarten** à Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.— sowie Programme mit vollständigem Text der Gesänge à 20 Pfg. sind in der  
**Hofmusikalienhandlung Fr. Doert,**  
 Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstr.), Telephon 2003, und an der Abendkasse zu haben. D.598

**Hervorragende festgeschenke**  
 Neue Christotierpe 1913. Herausgegeben von Prof. Bartels und Prof. Kögel. Geb. 4 M.  
**H. Oefer, Zweiflimmen. Novellen und Skizzen. 2. Auflage. Geschenkb. 3 M.**  
**H. Schab, Im Amt. 2. vermehrte Aufl. Geschenkb. 5 M.**  
**Dora Schlatter, Am Bach. 2. vermehrte Auflage. Geb. 3,20 M.**  
 Richard Mühlmann Verlag, Halle a. S., Postfach 140.

**Fächer** empfiehlt große Auswahl  
 Großerzogl. Hoflieferant  
**Friedrich Bloss**  
 das Neueste und Elegante  
 aus Crêpe, Gaze, Seide  
 Spitzen, Federn etc.  
 für Ball, Gesellschaft,  
 Theater Trauer usw.  
**F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie**  
 Kaiserstraße 104, Karlsruhe  
 Prompte Besorgung von Neumontierungen u. Reparaturen.

Unsere mit großer bestehender Geschäft verbundene  
**Subdirektion Freiburg i. B.**  
 ist baldigt neu zu besetzen.  
 Wir reflektieren nur auf einen mit unseren Branchen vertrauten Fachmann, der bereit ist, sich persönlich intensiv sowohl dem weiteren Ausbau der Organisation zu widmen als auch persönlich in die Akquisition einzugreifen. — Mehrere Reisbeamte werden gestellt. — Nettoteilekommengarantie M. 6000.— im ersten, M. 7000.— im zweiten u. M. 8000.— im dritten Jahre. Ausichtsvolle Position für jüngere Inspektoren, auch verheiratete Beamte finden Berücksichtigung.  
**Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.** D.631

**Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister**  
 Telefon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883  
**Karlsruhe i. B., Amalienstraße 31.**  
 Komplette Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel in allen Preislagen.  
 Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie.  
**Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.** D.63

**Das Ideal der Hausfrau**  
 ist eine **Singer Nähmaschine**  
 Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild :: oder durch unsere Agenten ::  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Kaiserstr. 124 KARLSRUHE Wilhelmstr. 35.

**Die Presse ist der Spiegel**  
 des öffentl. Lebens. Wer sich ständig über alle Fragen des Zeitgeschehens unterrichten will, lese den „Zeitung-Verlag“, das Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Magdeburg Abonnementpreis vierteljährlich 3 Mk.  
 Probe-Nummern kostenlos von d. Geschäftsstelle.

**Grundstücks-Zwangsversteigerung.**  
 Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 13427: 13 a 20 qm mit Gebäuden, Rintheimerstraße 51. D.62  
 Eigentümer: Fuhrunternehmer Jakob Köhler in Karlsruhe.  
 Schätzung: 9000 Mark.  
 Versteigerungstermin: Dienstag den 10. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
 Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.  
 Karlsruhe, den 24. Oktober 1912.  
 Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

**Grundstücks-Zwangsversteigerung.**  
 Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 3823c: 4 a 31 qm mit Gebäuden, Zollstraße 6. D.72  
 Eigentümer: Das Grundstück ist vom Eigentümer aufgegeben.  
 Schätzung: 47 000 Mark.  
 Versteigerungstermin: Mittwoch den 11. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
 Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.  
 Karlsruhe, den 24. Oktober 1912.  
 Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
**Trauer-, Kinderleichen- und Sanitäts-Wagen.** C.771  
 Lieferung als Spezialität zu sehr annehmbaren Preisen durch die bedeutende und sehr leistungsfähige Wagenfabrik von  
**Conrad Hörger, Lorch (Württ.)**  
 Beste Referenzen und Dankschreiben.

**Miet-Pianos**  
 empfiehlt  
**Ludwig Schweisgut**  
 Hofl. Erbprinzenstr. 4  
 D.260

**Keine Verschiebung**  
**Badener Pferde-Lotterie**  
 Ziehung 30. November  
 Nur 1 Mk. das Los 11 St. = 10 Mk.  
 4578 Gewinne  
**Gesamtwert 100 000 M.**  
 Haupttreffer 70 000 M.  
 je 1 Gewinn à 10 000; 5 000; 3 000 usw.  
 sämtlich mit 70 resp. 90% rückzahlbar mit Bargeld sofort.  
 Ziehungen 2. Dezember.  
**Luisenheilolterie Mannheim.**  
 Lose à 50 Pf., 10 St. = 4.50, 28 St. = 12.50  
**Kirchenbaulotterie Marbach**  
 Lose à 2.—, 6 St. = 11.—, 11 St. = 20.—  
 solange Vorrat reicht.  
 Haupttreffer M. 30 000, 10 000 etc.  
**Carl Götz**  
 Bankhaus Karlsruhe Hebelstr. 11/15.  
 Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**  
 D.477. Konstantz. Über das Vermögen des Weggermeisters Otto Thomas in Konstantz wurde heute am 22. November 1912, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Ortsrichter Konrad Kleiner in Konstantz wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 10. Dezember 1912 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
 Dienstag den 17. Dez. 1912, vormittags 9 Uhr.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dezember 1912 Anzeige zu machen.  
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Konstantz.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**  
 D.477. Konstantz. Über das Vermögen des Weggermeisters Otto Thomas in Konstantz wurde heute am 22. November 1912, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Ortsrichter Konrad Kleiner in Konstantz wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 10. Dezember 1912 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
 Dienstag den 17. Dez. 1912, vormittags 9 Uhr.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dezember 1912 Anzeige zu machen.  
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Konstantz.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**  
 D.477. Konstantz. Über das Vermögen des Weggermeisters Otto Thomas in Konstantz wurde heute am 22. November 1912, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Ortsrichter Konrad Kleiner in Konstantz wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 10. Dezember 1912 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
 Dienstag den 17. Dez. 1912, vormittags 9 Uhr.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dezember 1912 Anzeige zu machen.  
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Konstantz.

**Deutscher Phönix**  
 Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.  
 Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß Herr **Heinrich Minoprio** aus unserem Aufsichtsrat infolge Ablebens ausgeschieden ist.  
 D.677  
 Frankfurt a. Main, den 22. November 1912.  
**Der Vorstand.**

D.479. Schwetzingen.  
 1. Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Schandwein, Zigarrenfabrik in Hofenheim, wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährenden Vergütung bestimmt auf Samstag den 21. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr.  
 2. Die Gebühren des Konkursverwalters werden auf 1400 M. seine Auslagen auf 156.60 M. festgesetzt.  
 Schwetzingen, 23. Nov. 1912.  
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

D.480. Schwetzingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schmieders Nikolaus Fischer in Reich wurde mangels Masse eingestellt.  
 Schwetzingen, 15. Nov. 1912.  
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

**Verchiedene Bekanntmachungen.**  
**Wasserwerkverfassung.**  
 Die Stadt Schwetzingen vergibt die zur Wasserwerkverfassung der Gemeinde Oflersheim erforderlichen Arbeiten für die Rohreherstellung im öffentlichen Angebotsverfahren.  
 D.473.2.1  
 Es sind 9050 m Leitungslänge mit Nuten von 40 bis 200 mm Nutenweite herzustellen und eine größere Anzahl Schieber und Hydranten in das Rohrwerk einzubauen.  
 Angebote sollen bis Montag den 9. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, bei dem Gemeinderat Schwetzingen eingereicht werden.  
 Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; von da können auch Angebotsformulare bezogen werden.  
 Schwetzingen, 23. Nov. 1912.  
 Großh. Kulturinspektion.

**Zeichenmaterial als Zeichen-, Faden- und Lichtpapier nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.**  
 Angebote — Bordrude dazu mit Bedingungen usw. auf postfreie Anfrage von uns erhältlich — mit Aufschrift: „Zeichenmaterial“, spätestens bis Montag, 2. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. D.320.2  
 Aufschlagsfrist 4 Wochen.  
 Karlsruhe, 13. Nov. 1912.  
 Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Sodenseedampfschiffahrt.**  
 Schiffskurs 4  
 Ueberlingen ab 6<sup>00</sup>  
 Konstantz an 7<sup>00</sup>  
 erhält mit Wirkung vom 15. Dezember einen Halt in Mainau und folgenden geänderten Fahrplan:  
 Ueberlingen Hf. ab 6<sup>00</sup>  
 „ Stadt an 6<sup>15</sup>  
 Dingelsdorf ab 6<sup>30</sup>  
 Unteruhldingen ab 6<sup>45</sup>  
 Mainau ab 6<sup>55</sup>  
 Meersburg an 7<sup>00</sup>  
 Konstantz an 7<sup>20</sup>  
 Der Schiffskurs geht somit künftig in Ueberlingen, Dingelsdorf und Unteruhldingen 15 Minuten früher ab. D.485  
 Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.